



# **Klön** **EXPRESS**

**Sportgemeinschaft  
Segeln Potsdam e. V.**

**Jahreschronik 2020**

Mitglied im Landessportbund Nr. 540005  
und im Deutschen Seglerverband



**Ein denkbar  
merkwürdiges Jahr**

## LIMERICKS

### OLGA

Die hübsche Olga vom Strande der breiten Wolga  
hat sich verliebt in den schönen Holger.

Doch wenn er noch eine andere hat, der schöne Holger,  
dann ist es aus mit der Liebe von der schönen Olga  
vom Strande der breiten Wolga.

### BERND

Bernd hat eine Freundin – weit entfernt.  
Das hat Bernd gerne – so ne „Liebe“ aus der Ferne.

Betrachtet man das nun genau: Er hat auch Nähe – seine Frau.  
Und diese sah das gar nicht gerne mit Bernds Freundin in der Ferne.

### HAGEN

Hagen tut's gern in anderen Revieren – nämlich „Jagen“.  
Er richtet sich nicht nach den (moralischen) Schildern:  
„Hier ist's verboten – fremdes Wildern.“

### JÜRGEN

Jürgen brauchte einen Bürgen,  
da er sich etwas für morgen wollte borgen.

Schwer ,war's einen Bürgen fürs Borgen zu besorgen -  
es ging mit dem Bürgen in die Binsen.  
So spart der Jürgen den gesuchten Bürgen  
und fürs Borgen auch die Zinsen.

*Seglerpoet Edgar*



## IMPRESSUM

### Herausgeber:

Vorstand der Sportgemeinschaft Segeln e. V.

Tornowstraße 49, 14473 Potsdam  
0331 / 292634

[www.sgs-potsdam.de](http://www.sgs-potsdam.de)

### Vorsitzender:

Jan Fischer, 033203 / 21273

### Autoren:

diverse Mitglieder des Vereins

### Redaktion:

Alexander Göhls, Maren Grüber

### Gestaltung:

Maren Grüber

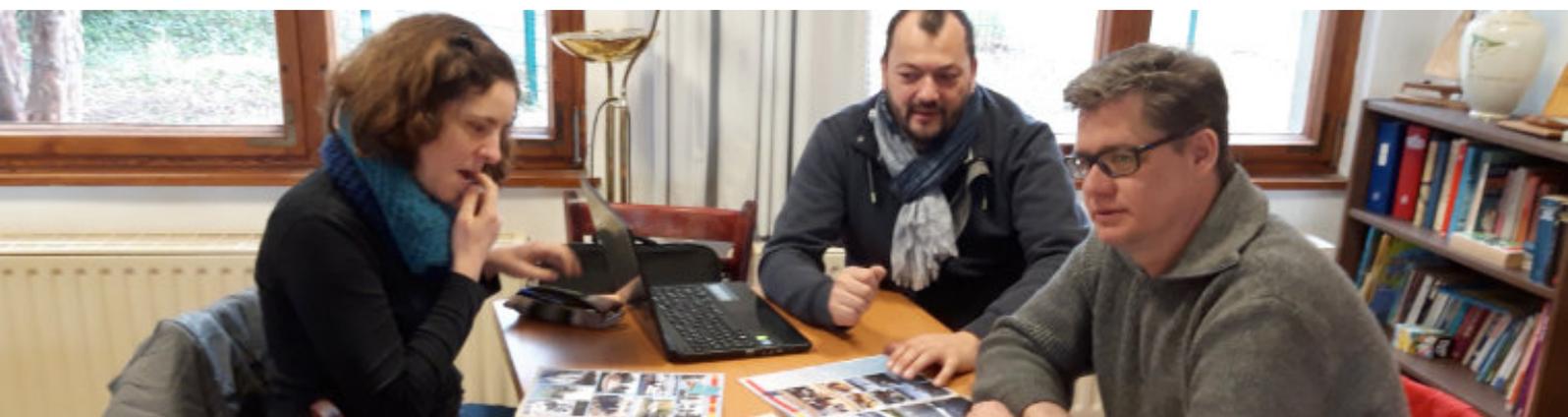
### Druck:

Printexpress Potsdam

### Auflage:

140 Exemplare

Der SGS-Klönexpress wird kostenlos verteilt.



# 70-JÄHRIGES JUBILÄUM - GANZ OHNE FEIER?

**2020 war ganz bestimmt ein einzigartiges Jahr –  
und das sowohl in positiver als auch in betrüblicher Hinsicht.**

2020 war ganz bestimmt ein einzigartiges Jahr – und das sowohl in positiver als auch in betrüblicher Hinsicht. Auch wenn wir nicht vorhatten, eine riesige Sause zu machen, dennoch sollte unser Sommerfest ganz im Zeichen unseres 70-jährigen Vereinsjubiläums stehen. Denn wir können stolz sein auf das, was unsere Mitglieder seit der Gründung im Jahr 1950 geleistet haben. Es ist eine bewegende und bewegte Historie, die hier im Detail nicht wiedergegeben werden soll. Dennoch ist es wichtig, ein paar Aspekte auch mit dem besonderen Blick des Jahres 2020 in Erinnerung zu rufen.

## REGATTASEGELN

Von Beginn an ging es um das Segeln als Freizeitaktivität. Aber auch das Regattasegeln und das Heranführen der Jüngsten an unseren Sport standen im Fokus. Über all die Jahrzehnte gab es viele Enthusiasten, die sich oft auch sehr erfolgreich auf den Regattabahnen des Landes – und spätestens ab 1990 auch darüber hinaus – dem sportlichen Wettkampf stellten. Um so trauriger ist es, dass aufgrund der Coronapandemie im Jahr 2020 kaum ein sportlicher Wettkampf besucht werden konnte. Die Mannschaftsregatta und die Herbstregatta in Werder waren einige der wenigen Regatten, die überhaupt stattfanden. Nachdenklich stimmt aber auch, dass die Beteiligung von Mitgliedern unse-

res Vereins dabei extrem zurückhaltend war. Unabhängig von den pandemiebedingten Einschränkungen setzte sich hier ein Trend fort, der sich seit längerem beobachten lässt. Schön



war es jedoch festzustellen, dass die Mittwochsregatta, die regelkonform zu einem Mittwochstraining wurde, ihren verlässlichen Teilnehmerkreis fand und auch zukünftig bestimmt finden wird.

## SCHWERE ZEITEN FÜR DIE JUGEND

Auch das Jugendtraining war im Jahr 2020 schwer zu organisieren. Über die Jahrzehnte hinweg war die Jugendgruppe immer wieder ein Garant für die Zukunftsfähigkeit des Vereins. Zwanzig bis dreißig Kinder und Jugendliche waren es immer, die betreut und im Segeln geschult werden wollten. Engagiert kümmerten sich ehrenamtlich die Mitglieder, ließen sich zu Trainern und Übungsleitern ausbilden und organisierten das Training, die zahlreichen Regatten

sowie manch ein Trainingslager. Sportlicher Ehrgeiz gepaart mit dem Spaß am Segeln brachte manch ein Talent zum Vorschein, welches dann im Trainingszentrum oder später dann im Landesleistungszentrum für noch größere Herausforderungen trainiert wurde. Um so schmerzlicher war es, festzustellen, dass gerade die frisch mit Leben gefüllte Revierkooperation auf uns negativ zurückwirkte. So hatten wir uns für die Saison 2020 die Entwicklung der Jugendarbeit als einen der Schwerpunkte auf die Tagesordnung gesetzt.

Werbemaßnahmen waren geplant und vorbereitet, ein Schnupper- und Trainingskonzept standen. Aufgrund der stark eingeschränkten Möglichkeiten mussten all diese Maßnahmen auf das neue Jahr verschoben werden. Wir hoffen, dass sie 2021 zum Tragen kommen und sind fest davon überzeugt, dass dadurch die Arbeit in der Jugendgruppe wieder Fahrt gewinnt.

Wenn auch sonst wenig ging – Individualsport allein oder zu zweit machte es wenigstens schon bald möglich, Segeln als reinen Freizeitsport zu betreiben. Da ist es nur selbstverständlich, dass das Fahrtensegeln nahezu der einzige Ausdruck unseres sportlichen Engagements in diesem Jahr blieb. Mit dem Einsatz von Eddi als Fahrtenobmann im Verein konnte eine beispielhafte

Teilnahme verzeichnet werden, auch wenn viele sich mehrfach bitten lassen mussten und Eddi manch einem wohl auch beim Schreiben des Buches fast die Hand führen musste.

Kein Mitglied in einem Segelverein muss sich jedoch über die sportliche Aktivität rechtfertigen. Nein, wir brauchen keine Pflicht für die Abgabe des Fahrtenbuches oder das Regattasegeln. Das eine oder das andere sind ein Selbstverständnis für jedes Mitglied, welches seine Mitgliedschaft ernst nimmt. Für viele unserer langjährigen Mitglieder ist das so und darum sind es gerade diese Mitglieder, deren Fahrtenbücher lebendige Segelgeschichten erzählen. Deren Fahrtenbücher sind kleine Chroniken unserer Vereinsgeschichte aus einem ganz persönlichen Blickwinkel. Es wäre großartig, wenn es auch zum 80. Vereinsjubiläum noch oder wieder Fahrtenbücher gibt, die über das sachliche Dokumentieren der Kilometer und Meilen hinausgehen. Seid euch sicher, die größte Freude macht sich damit jeder selbst.

Ähnlich wie die vielen Erlebnisse an und auf dem Wasser war das Vereinsleben von Anfang an eine treibende Kraft in unserem Verein. Ob auf den Booten oder an Land, gefeiert wurde zu fast jedem Anlass und wird es bestimmt auch wieder zukünftig. So war es im vergangenen Jahr gerade einmal die Winterwanderung und die Jahreshauptver-

sammlung, die uns zu Beginn des Jahres überhaupt ein enges Zusammensein ermöglichten. Alle Ideen, doch noch den Saisonhöhepunkt – unser Sommerfest – in irgendeiner Weise zu begehen mussten wir verwerfen. Die Fürsorge und der Schutz unserer Mitglieder zählten mehr als diese Sehnsucht nach Normalität und ausgelassener Stimmung.

### TREFFEN AUF ABSTAND

Immerhin schafften wir es im August unter ganz besonderen Bedingungen in der großen Bootshalle eine Mitgliederversammlung zu organisieren. Dabei war selbst die Stimmung eher distanziert, da in Folge des notwendigen Abstandes sich die üblichen Tuschelecken nicht bilden konnten. Auch wenn wir im Verein über hervorragende Technik verfügen, ist es herausfordernd, die Mehrheit unserer Mitglieder auf digitalem Weg zu Mitgliederversammlungen zu erreichen. Möglicherweise bringen ja aber auch für uns die aktuel-

len Notwendigkeiten hier einen Zuwachs und die Kommunikation über die digitalen Wege werden mehr zu einer Selbstverständlichkeit. Es bleibt aber dabei, dass das alles nicht das Klönen und Plaudern in kleinerer oder größerer Runde ersetzen kann. Das direkte Gespräch mit dem realen Anblick soll auch weiterhin das Gemeinschaftliche in unserem Verein ausmachen. Wir hoffen gemeinsam, dass dafür im Jahr 2021 die Chancen wachsen.

Eng mit dem Segeln und dem Vereinsleben ist die stetige Entwicklung unseres Geländes und der gesamten technischen Infrastruktur verbunden. Gerade der Drang nach einer eigenen Heimstatt für Versammlungen und Feierlichkeiten ließ in den Jahren 1970 und 1971 das Klubhaus entstehen. „SG Schippe“ ist ein Stempel, der uns nicht nur in diesen Jahren aufgedrückt wurde, sondern ein Titel, den sich der Verein in der Vergangenheit immer wieder engagiert



erworben hat. Bootshallen, Slipanlagen, Stege, Bollwerke und zum Schluss der Säulendrehkran sind Ausdruck des Strebens nach immer besseren und damit auch immer attraktiveren technischen Gegebenheiten.

So waren es neben dem Ab- und Aufslippen sowie der Pflege unseres Grundstücks die Arbeiten zur Sanierung unseres Klubhauses, die schon fast ein wenig Normalität mit sich brachten. Bezeichnend sind möglicherweise die Parallelen der Geschichte: 1970 gab es ein Auslaufverbot, damit alle mit anpacken, das Klubhaus fertigzustellen. Dadurch konnte es am 1. Mai 1971 eingeweiht werden. Fünfzig Jahre später ein ähnliches Bild, nur, dass die Einschränkungen nicht vereinsintern waren und in einer anderen Dimension. Dennoch gab es statt Feierlichkeiten den einen oder anderen Arbeitseinsatz. Will man dem ganzen noch etwas Positives abgewinnen, so störte es das Jahr über nicht, dass der Saal nur sehr begrenzt zur Verfügung stand. Vielleicht klappt es und wir können 50 Jahre nach der Einweihung des Klubhauses (natürlich mit Abstand) gemeinsam die Wiedereröffnung feiern.

### MODERN MIT TRADITION

Ja, wir sind ein Verein mit Geschichte und vielen Traditionen. Wir sind ein Verein, der sich über die Jahrzehnte Werte geschaffen hat und immer darum bemüht ist, technisch modern zu sein. Bei den Herausforderungen im seglerischen Bereich haben wir bestimmt Entwicklungsbedarf, aber auch sicher über die Jahre gewachsene Potentiale.



Was dabei ebenso Tradition hat, ist, diejenigen zu würdigen, die zur Entwicklung des Vereins beitragen. Viele haben das in den vergangenen 70 Jahren getan und es ist bedauerlich, dass wir das im Jahr 2020 zu wenig zum Ausdruck bringen konnten. Ob es der 71. oder 72. Geburtstag wird, unser Dank ist mindestens genauso herzlich.

Ebenso gilt es all denjenigen zu danken, die auch im Jahr 2020 in irgendeiner Weise für den Verein da waren, mit angepackt haben, Fürsorge haben walten lassen, mit Ideen und Rat zur Seite standen, gesegelt sind, trainiert haben und dabei das Lächeln nicht vergessen haben, auch wenn es manchmal schwerfiel.

*Jan Fischer, Vorstandsvorsitzender*

Die Aufgaben, die vor uns liegen, sind ähnlich, wie die der vergangenen Jahre – es geht darum, mit Leidenschaft den Verein modern zu halten und das daraus zu machen, was wir als Gemeinschaft für erstrebenswert halten. Das ist auch heute keine Aufgabe des Vorstandes, sondern Auftrag an Jeden und Jede.



## WERTERHALTUNG

Das Jahr 2020 warf eigentlich keine Dunklen Schatten

voraus, doch es kam alles anders.

Das Jahr fing ganz normal an, ja wir hatten nicht einmal Schnee, den wir räumen mussten. Der Vorstand und die Arbeitsgruppe Klubhausbau planten die Sanierung unseres Klubhauses. Hierbei sollte auch gleich der Grundriss der beiden Räume verändert werden. Ein Ingenieurbüro war bereits seit Anfang 2019 zur Unterstützung beauftragt worden und lieferte im August 2019 die notwendigen Unterlagen, um die Maßnahme ausschreiben zu können. So konnte nach einer Ausschreibung im Oktober, bei der drei Angebote abgegeben wurden, als preiswertestes Angebot das der Firma Müllerbau am 9. Dezember 2019 beauftragt werden.

### MARKE EIGENBAU

Vor Ort haben unsere Mitglieder mit vorbereitenden Bauarbeiten begonnen. So wurde der Putz in Teilbereichen abgestemmt und Fundamentlöcher am Haus ausgehoben, um einem später zu montierenden Stahlkorsett Platz zu schaffen. Nach Anpassen der Maße für das Stahlkorsett an die örtlichen Gegebenheiten konnte die Werkplanung bei der Stahlbaufirma beauftragt werden. Nach der Jahreshauptversammlung wurde das gesamte Terrassendach mit seiner Lichterkette demontiert und zur Wiederverwendung eingelagert, um die notwendige Baufreiheit für die Arbeiten am Klubhaus zu schaffen. Nun wurden auch in Eigenleistung der Jugendraum und das Vorstandszimmer beräumt, die Heizungs- und Elektroanlage sowie die Zwischendecke demontiert. Das Parkett und die Holzzwischentüren wurden aufwendig mit Fliesmatten und OSB-Platten geschützt. Später stellte sich heraus, dass das eine gute Entscheidung war. Die Türen und das Parkett haben

die Maßnahme gut überstanden. Ein Bauzeitenplan wurde in Absprache mit allen Beteiligten erstellt. So waren wir guter Hoffnung, dass der Bau am 22. Mai 2020 fertig sein wird.

### SCHOCKSTARRE?

Ab dann kam alles anders und niemand wusste, wie es weitergehen würde nachdem „Corona“ das öffentliche Leben lahmgelegt hatte. Alles auf HALT und man verfiel in eine Art Schockstarre nach Bildern aus China und Italien. Sollten diese Bilder auch unsere Zukunft sein? NEIN noch nicht. Man lernte mit der neuen Lage umzugehen und so wurden im Verein Corona-Maßnahmen ergriffen. Unter anderem wurde ein An- und Abmeldeschrank am Tor aufgestellt, wo sich jeder eintragen sollte. Die Maßnahmen wurden von allen Mitgliedern in ihrer Gesamtheit angenommen und minutiös umgesetzt. Hier von mir ein großes Dankeschön an alle. Das gab mir Sicherheit mit Corona die Baumaßnahme weiterführen zu können, da ich auf die Disziplin der Mitglieder zählen konnte. Und wir machten weiter! Es war nun schon klar, dass der Bauzeitenplan nicht mehr eingehalten werden konnte. Corona war nicht planbar, das war uns nun auch bewusst.

Das Dach in dem zu sanierenden Teilbereich wurde von Firma

Müllerbau abgestützt, es sollte die ganze Bauphase über nicht abgenommen werden. Das bereitete mir massiv Bauchschmerzen. Um den am freistehenden Dach angreifenden Windkräften entgegen zu wirken wurden massive Planen seeseitig abgespannt und blieben bis zur Herstellung der Wände, so dass die in Schiefelage geratenen Wände in Eigenleistung abgetragen werden konnten. Ab dem 18. April 2020 wurden in Absprache mit der Baufirma und dem Ingenieurbüro in Eigenleistung alle Wände abgetragen, die weg mussten. Das alles musste mit der geltenden gesetzlichen Corona-Verordnung im Einklang ge-



plant und ausgeführt werden. So wurde ein Plan erstellt, in den sich immer nur zwei Mitglieder zur gleichen Zeit eintragen durften und beim Arbeiten wurde der Abstand durch Arbeitseinteilung eingehalten. Nach getaner Arbeit war das Haus hinter dem Saal praktisch offen und man witzelte, dass eine überdachte Terrasse an dieser Stelle auch schön wäre. Nachdem der Bauschutt (über 40t) und die über 2,5 m langen Betonstürze mittels Schubkarre in Container verbracht wurden, konnte die Maurerfirma wieder ran. Es wurden die alten Fundamente rausgerissen und neue eingebracht. Hierfür wurde 2019 ein Bodengutachten erstellt. Die neuen Fundamente sind nun deutlich tiefer als vorher und im oberen

Bereich mit Stahl verstärkt worden. Ab April wurden auch sukzessive von Firma Müllerbau die Stahlteile am Haus montiert. Währenddessen einigte sich der Vorstand wie die neue Fenster- und Türsituation aussehen sollte, und es wurden die angebotenen bodentiefen Fenster und die Terrassentür beauftragt. Diese wurden im Mai 2020 geliefert. Das neue Fundament wurde Ende Mai 2020 eingebracht.

### DACHAKROBATIK

Im Dach mussten nun durch Eigenleistung aufwendige Arbeiten durchgeführt werden. Hier wurden große Teile der Dämmung entnommen und entsorgt, an anderer Stelle wurde die Dämmung umgelagert, um später wieder eingebaut zu werden. Rispnbänder wurden ebenfalls in Eigenleistung aufwendig an den Brettbindern angebracht. Hierfür mussten etliche Dachplatten geöffnet und geschlossen werden, um die Rispnbänder an ihrem Ort befestigen zu können, akrobatisches Talent vorausgesetzt. Rundeisen wurden ebenfalls im Dachgebälk eingebracht, um das Stahlkorsett der Vorder- und Rückseite miteinander zu verbinden. Ebenfalls in Eigenleistung wurden umfangreiche Kabelverlegearbeiten auch auf dem Dachboden vorgenommen, um den neuen Gebäudeteil wieder zu versorgen. Alles in allem keine wirklich schönen Arbeiten auf dem beengten, im Sommer sehr heißen und stickigen Dachboden. Am Ende mussten noch eilig vor der zweiten Lahmlegung durch Corona beschädigte Dachplatten ausgetauscht werden, denn es regnete rein. Aber es waren Arbeiten, die gemacht werden mussten. Schon diese Arbeiten auf dem Dachboden hätten uns fast 10.000 Euro gekostet. Danke an alle, die die Notwendigkeit dieser Arbeiten

erkannt und sich dieser Aufgabe gestellt haben. Unterdessen wurde die Planung in der Bauphase des öfteren an die vorgefundenen Gegebenheiten angepasst und immer eine Lösung gefunden. So musste nun doch ein Randstreifen Parkett aufgenommen werden und ein Wandteilstück zum Saal abgebrochen werden, da es nicht mehr standsicher war. Nun ging es wieder an den Aufbau.



### VIEL ZU TUN

Das Mauern der Wände und Putzarbeiten gingen gut voran und so waren die groben Arbeiten Ende Juli fertiggestellt worden. In den neuen Gebäudeteilen wurden nun auch Ringanker aus Beton eingebaut. Die Elektroanlage wurde nun in Eigenleistung installiert. So konnten am 12. August 2020 die von der Firma aus Caputh gelieferten Fenster montiert werden. Das hat auch fast alles beim ersten Mal funktioniert. Leider blieb die Terrassentür im Parkett hängen und über den Fenstern und der Terrassentür hatten wir nicht geplante Lüftungsöffnungen. Auch das Problem wurde zur Zufriedenheit gelöst und die Arbeiten schritten voran. In Eigenleistung wurden nun die Löcher für die Fundamente

wieder verfüllt und die Terrasse in diesen Teilbereichen angepflastert. Das Terrassendach wurde in mühevoller Arbeit wieder montiert. Der Parkett- und Türschutz sowie die Windschutzplanen konnten wieder entfernt werden. Anschließend gab es in Eigenleistung eine Grobreinigung der Baustelle. Nun konnte der neue Bereich gemalt werden, aber erst nach aufwendigem tagelangem Spachteln der Wände. Die Putzqualität entsprach nicht unseren Anforderungen. Im Saal wurden unterdessen neue Leuchten montiert und in Eigenleistung die Saaldecke wieder eingebaut. Außen im Sockelbereich wurden neue von einem Mitglied gesponserte Riemchen und neu beschaffte Fensterbänke angebracht. Die Treppensituation der Terrasse wurde wieder hergestellt. Wir sind auf der Zielgeraden! Das Parkett wurde ab Anfang Dezember bis zum 18.12.20 wieder hergerichtet. Schador Fehlstellen wurden ergänzt und das gesamte Parkett mit 2K-Lack 3 mal versiegelt. Während dieser Bauarbeiten wurde in der Nacht vom 6.12. zum 7.12.20 bei uns eingebrochen. Der Schaden hielt sich zum Glück in Grenzen und gestohlen wurden nur geringe Geldmengen. Dank zuverlässiger Mitglieder und Familie Rohde waren die meisten Spuren und Beschädigungen schon am selben Tag wieder in ihren Urzustand gebracht worden. Unsere Eigenleistungen bei der Sanierung des Klubhauses haben uns ca 40.000 - 50.000 Euro gespart. Das ist eine super Leistung! Restleistungen, wie das Ergänzen von Sockelleisten und Tresenteilen sowie das Reinigen und Einräumen des Saals werden Anfang 2021 in Eigenleistung vorgenommen. Theoretisch, denn Corona wütet

schlimmer denn je und die gesellschaftlichen Einschränkungen zum Jahresende übertreffen alle bekannten bisherigen Maßnahmen.

### SLIPPEN MAL ANDERS

Auch das Abslippen wurde erstmals in der Geschichte des Vereins verschoben und musste in einer ganz anderen Form organisiert werden. So wurden die Fertigstellung der einzelnen Boote telefonisch abgefragt und Einzeltermine mit den Mitgliedern verabredet. So zog sich das Slippen von Anfang bis Ende Mai über alle Wochentage hin. Aber alle waren froh, dass wir überhaupt slippen durften, ein bis dahin undenkbarer Gedanke. Das Slippen lief dadurch viel ruhiger und entspannter ab, beanspruchte aber die Technikbediener über alle Maßen. Die Technik bestand auch in diesem Jahr ihre UVV-Prüfung (Stapler

notwendigen Arbeiten erledigt werden. Es wurde wie immer etwas Laub geharkt, die Dachrinnen gesäubert, das Gartenwasser an und abgestellt, die Wiesen bewässert, der T-Steg gekärchert, die Slipanlage gereinigt; an der Terrasse wurde ein neuer Wasserhahn montiert. Die große Halle bekam eine Musik- und Lautsprecheranlage, die zur einzigen Versammlung in der Coronazeit gut genutzt werden konnte. Eine Inventur wurde durchgeführt.

In diesem Jahr ist so einiges an Vereinsleben auf der Strecke geblieben, doch alles in allem haben wir als Verein das besondere Jahr 2020 gut überstanden.

Ein Ausblick auf die Arbeiten im Jahr 2021 erscheint mir aufgrund der aktuell herrschenden Lage reine Spekulation.

Mein Ziel ist daher, dass wir alle

gesund bleiben und in 2021 das erledigen, was erledigt werden muss.

*Ronny Schulz, Hafenwart*



Linde, Kran Coles M50, Säulendrehkran, Traversen). Beim Sicherheitsrundgang im Winterlager wurde ein Benzintank an Bord gefunden, der Eigner ist informiert.

Die Beteiligung der Mitglieder am Vereinsleben hielt sich Coronabedingt in Grenzen und so konnten nur die



# DIE IRRFAHRTEN EINES BOOTSVERKAUFS

## Das von CORONA gebeutelte Jahr 2020 ließ nicht viel Freiraum für Aktivitäten im Öffentlichkeitsarbeit

Seit über 40 Jahren ist die alte / junge Delanta-Lady auf dem Wasser unterwegs. 10 Jahre davon unter SGS Flagge. Gesehen hat sie viel. Von Acapulco bis zur Dänischen Südsee war sie stets unsere treue Begleiterin.

Zugegeben, je nördlicher sie schwamm, umso länger wurden die Achterleinen und oft kam sie sich wie ein Tenderboot der Nachbarjacht vor.

Sollte an dieser Stelle der Gedanken kommen, „ach die Kleine“, nein dies wäre völlig unangebracht.

Nicht nur einmal zog sie ihr Schwert hoch und ließ eiskalt größere Boote auf Grund laufen, schummelte sie wie auf Hiddensee an kleine freie Stege, obwohl die großen Pötte bereits im Päckchen lagen. Auch mit einem kurzen Mastlegemanöver vor den geschlossenen Brücken in Wolgast oder Stralsund erntete sie von wartenden Crews neidvolle Blicke.

Doch nun war es beschlossen, ein neuer Eigner sollte her.

Annonce in den einschlägigen Medien priesen die GIKA an. Und prompt meldete sich der erste Interessent. Ein französischsprachiger Schweizer, o.k., warum nicht. Nach diversem Schriftverkehr war man sich einig und der Vertrag unterzeichnet. Eigentlich alles gut, wenn

der Käufer sich nicht in Afrika befunden hätte und spontan 3.000,00€ für eine Anmeldung des Bootes haben wollte. Nun hieß es, schnell zur Kasse und das eigene Konto sichern.

Also auf zur nächsten Runde. Boot im Internet wieder aktiviert und ein weiterer Interessent mit festen Kaufabsichten meldete sich. Wieder wurde die Annonce deaktiviert. Nur scha-

Papiere mit.

Leider ging damit auch die Erinnerung der getroffenen Absprachen verloren. Gern würden Sie das Boot übernehmen, wenn wir noch dies und das dazugeben würden und natürlich den Verkaufspreis kräftig senken. Mit einem spontanen Überraschungsbesuch wurden nach längerer Diskussion die Bootspapiere befreit und die GIKA war zwar ohne Käufer, aber wieder komplett.

Alle gute Dinge sind: 5, in diesem Falle ein erfahrener Segellehrer. Nachdem auch sein weltgewandter Bruder das entscheidende o.k. gab, wechselte die GIKA erneut ihren Besitzer. Gut, gleich abholen konnte er sie nicht,

auch das Trailern war nicht sein Ding. Einslippen ohne Hilfe oder gar Maststellen wäre im Fiasko gelandet. Selbst das Anbringen von Fendern entwickelte sich zur seemännischen Herausforderung.

Hoffen wir, dass Herr S. exzellent segeln kann, so dass die zwar nicht mehr jugendliche, aber gut auf dem Kiel fahrende Dame noch lange ihre Freude am nassen Element hat

– das wünschen ihr Mücke & Petra



de, dass familiäre Schicksalsschläge den Käufer zum Rücktritt zwangen.

Gongschlag zur Runde 3. Die Reise sollte Richtung Wannsee gehen. Er begeistert, sie eher reserviert und.... die GIKA fand sich wieder im Netz.

Ein Siemensingenieur nutzte die Chance. Nach einer kurzfristigen Besichtigung war man sich handelseinig. Eine weitere Begutachtung wurde samt Lebensgefährtin durchgeführt. Sie nahm nicht nur die GIKA ins Herz, sondern auch gleich den Kaufvertrag und alle wichtigen

# ÖFFENTLICHKEITSARBEIT IM ZEICHEN VON CORONA

**Das von CORONA gebeutelte Jahr 2020 ließ nicht viel Freiraum für Aktivitäten im  
Öffentlichkeitsarbeit**

Um die geschrumpfte Jugendgruppe der SGS wieder zu aktivieren, wurde mit Hilfe eines Azubis des Berufsbildungswerkes ein neuer Jugendflyer entworfen. Dieser sollte in Absprache mit der VIP in Bus und Trams ausgelegt werden. Da die sportlichen Aktivitäten ab April 2020 wegen Corona runtergefahren wurden, werden die Flyer voraussichtlich erst zu Saisonbeginn 2021 in Bus und Bahn platziert. Im Familienmagazin "Potskids" wurde der Flyer in der Septemberausgabe



eingelegt. Außerdem wurde ein Kursbeitrag zur Teilnahme am Jugendsegeln als Anzeige geschaltet. Die SGS hofft, damit die Streuung der Werbung zu erhöhen, um wieder eine größere

Jugendgruppe aufbauen zu können.

Der Uferwegschaukasten wurde mit einem neuen Auftritt gefüttert. Diesmal wurde für eine fördernde Mitgliedschaft bei der SGSP Werbung gemacht.

Im Bereich „Mitgliederaus-schuss“ wurden in 2020 sechs neue außerordentliche- und Familien- und fördernde Mitglieder aufgenommen (siehe auch S. 10). Roland Balzus, Moritz Langer, Klaus Bandelin sind als außerordentliche Mitglieder unserer Gemeinschaft beigetreten. Horst Langer, der Vater von Moritz, wurde als förderndes Mitglied begrüßt. Maren Grüber und Sabine Bandelin werden als Familienmitglieder unsere Gemeinschaft bereichern. Nach der Zustellung der offiziellen Aufnahmeschreiben wurden sie zu einem Begrüßungsgespräch eingeladen. Dort erhielten sie alle die Begrüßungsmappe und wurden durch ein Infogespräch in die Belange der Gemeinschaft eingeführt. Außer der Be-

grüßungsmappe wurden ihnen ein SGS-Schlüsselanhänger, ein SGS-signierter Kugelschreiber, die Satzung, ein Fahrtenbuch und ein KlönExpress zum Einstieg in die Gemeinschaft übergeben.

Mit der Einladung zur Jahreshauptversammlung wurde auch der neue Jahresplaner für 2021 verteilt. Unter Berücksichtigung der Termine innerhalb des Potsdamer Reviers und des VBS wurden die SGSP-Termine festgesetzt.

Die Homepage der SGSP wurde in 2020 am Laufen gehalten. Treffen zur weiteren Bearbeitung (Ausbau des internen Bereichs), sind Corona geschuldet ausgesetzt gewesen und auf 2021 verschoben worden. Im Bereich der News wurden diverse Beiträge von Mitgliedern und die Corona-Updates des Vorstandes eingestellt.

*Angela Walles, Öffentlichkeitsarbeit*

## NEUE MITGLIEDER

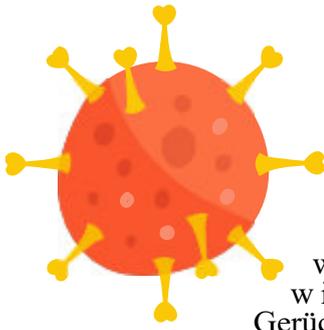
Schon mehr als ein Jahr sind wir inzwischen bei der SGS Potsdam Mitglied und inzwischen können wir uns gar nicht mehr vorstellen, wie es ohne unsere Wochenenden im Verein wäre – ohne den Schnack auf der Terrasse, den Sonnenuntergängen bei einem kühlen Bier, den Fingern in den Farbtöpfen, ohne die Spinnen in der Kajüte und den Enten an Deck.

*Moritz Langer, Maren Grüber, Horst Langer*

Trotz einiger negativer Regattaerfahrungen in meiner Kindheit, hat mich der Wassersport immer fasziniert. Schon damals habe ich viel Zeit auf dem Vereinsgelände zugebracht und war eng mit dem Segelsport verbunden. Da es ja nicht umsonst heißt: „Zurück zu den Anfängen“, freue ich mich wieder auf viele schöne Stunden in unserem Verein.

*Roland Balzus*

Weitere neue Mitglieder Klaus und Sabine Bandelin mit ihrer Bavaria.



## MEIN CORONA

Bevor hier im Verein wieder die wildesten Gerüchte kursieren, möchte ich Euch korrekt informieren.

JA, ich war an Corona erkrankt.

JA, es war auch die britische Variante.

JA, ich hatte auch mittelschwere Symptome.

JA, meiner Frau ging es genauso.

Ich war drei Wochen lang bis 1. April 2021 an Corona erkrankt, positiv getestet mit mittelschweren Symptomen.

Mir ging es wirklich schlecht.

Die vom Gesundheitsamt verordnete Quarantäne dauerte bis 8. April.

Am 6. April wurde ein abschließender PCR-Test vom Gesundheitsamt angeordnet und durchgeführt.

Ergebnis am 8. April: negativ und sofortige Aufhebung der Quarantäne.

Was für eine Erleichterung!

Ich möchte mich bei allen Sportfreunden für die Fürsorge und den Zuspruch bedanken, die ich in den zurückliegenden Wochen empfangen habe.

Es verging kein Tag, an dem nicht mindestens ein Sportfreund (ja, hier kann man von Freund reden) bei mir angerufen hat oder sich über einen Messen-

ger gemeldet hat, um mir so Trost, Zuspruch und Hilfeleistungen anzubieten.

Ich habe in dieser Zeit so viel Solidarität erfahren, die mich moralisch unheimlich aufgebaut hat.

Ich glaube, diese Solidarität unter Sportfreunden ist etwas, was unseren Verein auszeichnet und was wir uns möglichst lange bewahren sollten.

Abschließend wünsche ich allen viel Gesundheit, kein Corona, eine erfolgreiche Segelsaison 2021, seid nett zueinander und haltet Abstand.

*Wilfried Brose*

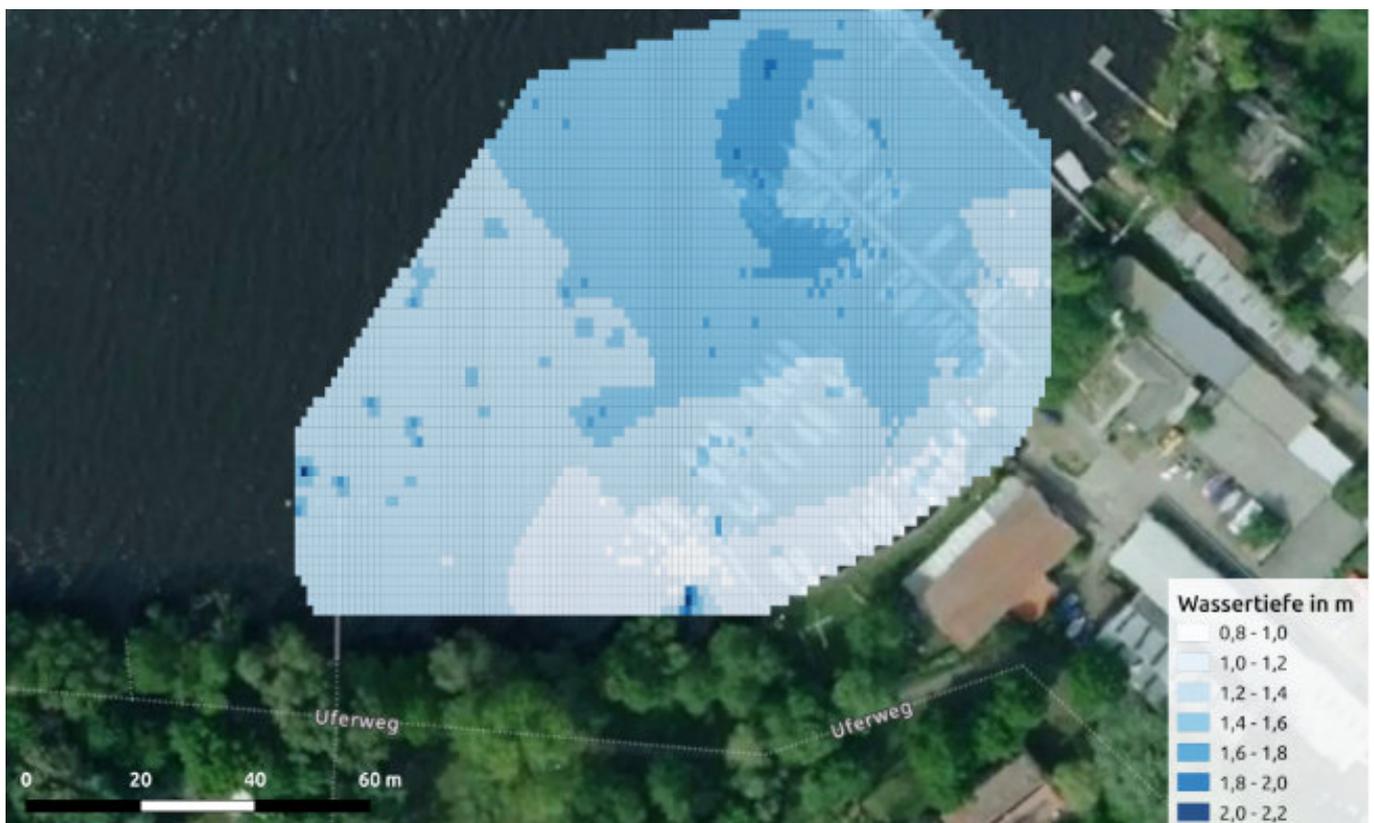
## VON SÜDTIROL NACH POTSDAM

Die Pandemiesituation trieb vom 24. bis 30. August 2020 auch 15 Geographiestudierende der Humboldt-Universität auf das Gelände unseres Segelvereins. Eigentlich war es geplant den Gletscher im Matelltal/Südtirol zu vermessen, um dabei zu lernen wie wissenschaftliche

Messungen durchgeführt werden. Doch die Hütten machten dicht und so musste kurzerhand Ersatz gefunden werden. Moritz Langer, der die Exkursion mit leitete, schlug das Vereinsgelände als alternatives Forschungsobjekt vor. Neben Luftbildaufnahmen und diversen

meteorologischen Messungen wurde mit Echolot und manuellen Messungen auch eine Wassertiefenkarte der Havelbucht erstellt, die wir euch nicht vorenthalten möchten.

*Moritz Langer*



## 200 SEEMEILEN IN 36 STUNDEN

Nachdem meine Steuerfrau Hanna Emmer und ich, Karen Fischer, eine erfolgreiche Segelsaison 2019 mit dem 420er hinter uns hatten, stand unser Entschluss fest, auch 2020 weiterhin im Leistungssport aktiv zu bleiben und noch einmal die Qualifikation zur WM zu schaffen. Doch durch die Corona-Pandemie kam auch für uns alles anders als geplant – Training und Trainingslager, Regatten bis hin zu EM und WM wurden nacheinander abgesagt – Segelblues auf ganzer Linie!

Wohin aber mit der Energie und dem Enthusiasmus fürs Segeln? Es blieb nur Fahrtsegeln. Dickschiffsegeln war alles andere als wir gewohnt waren. Eine Herausforderung musste her. Da kam die Idee zum Sommersonnenwendesegelein gemeinsam mit meinen Eltern auf der Ostsee. Das Wochenende vom 19. bis 21. Juni sollte unser großes Fahrtsegeldebüt werden.

Am Freitagabend, den 19.06.2020, hieß es Anreisen nach Wismar. Hier ist der Liegeplatz des Schiffes, einer Hanse 341, Baujahr 2003. Es war spät und nach einem kleinen Imbiss ging es nur noch ab in die Kojen. Zeitiges Wecken an einem Regattawochenende waren wir gewohnt, so störte es uns auch nicht, bereits um 07:30 Uhr aufzustehen. Schnell frühstücken, denn Wetter und Wind lockten und förderten das

Kribbeln in den Fingern.

Nach dem Klarmachen des Schiffes hieß es um 09:15 Uhr Ablegen. Bei Wind aus WNW mit 4 Bft mussten wir zunächst aus der Wismarer Bucht hinaus kreuzen. Mit der Genua 2 und dem Groß mit einem Reff ging es voran, der Wind frische noch etwas auf und um 11:15 Uhr passierten wir das letzte Tonnenpaar der Einfahrt nach Wis-



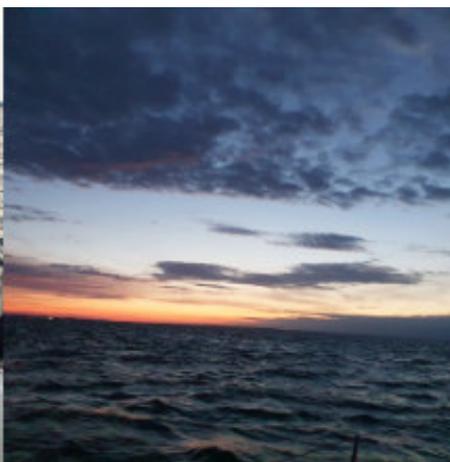
mar. Hart am Wind ging es in Richtung Fehmarn weiter. Der Wind blieb stetig zwischen 15 und 18 Knoten. Eine unangenehme Kreuzsee machte uns mächtig zu schaffen und ließ uns an unseren Fähigkeiten zweifeln. Doch um 16:00 Uhr war es geschafft und wir passierten mit etwas Motorunterstützung die Fehmarnbeltbrücke.

Der Wind flaute leicht ab, wir

reftten aus und konnten nach einem Kreuzschlag gen Norden in Richtung Langeland steuern. Etwa um 20:30 Uhr erreichten wir die Südspitze der dänischen Insel. Nachdem wir den ganzen Tag an einer ziemlich bedrohlich wirkenden Wolkenkante entlang gesegelt waren, jedoch von Regen und Gewitter verschont blieben, gab es über Langeland einen grandiosen Sonnenuntergang in die kürzeste Nacht des Jahres hinein.

Es wurde zwar kaum richtig dunkel, jedoch überraschend kalt. Die aufkommende Müdigkeit tat ihr Übriges. Die Ablösung an der Pinne erfolgte nach Bedarf und wurde jetzt immer häufiger. Bei weiterhin stabilem Wind zwischen 16 und 20 Knoten durchquerten wir die „dänische Südsee“. Gute Sicht machte das Erkennen von Tonnen und Leuchtuern zu einer lösbaren Aufgabe. Bereits um 04:38 Uhr war wieder Sonnenaufgang und um 06:00 Uhr morgens passierten wir die Autobahnbrücke über den Gronsund und verließen das Fahrwasser des Gronsundes um 07:30 Uhr.

Mit halbem Wind, leicht abnehmend auf 12 – 14 Knoten segelten wir nun an der Ostküste von Falster entlang in Richtung Süden. Ein herrlicher Sommertag begann – wirklich Sommeranfang! So passierten wir um 11:00 Uhr Gedser Odde und hatten Kurs auf Insel Poel. Bei weiter abnehmendem Wind setzten wir um 14:30 Uhr den Genacker und zum Endspurt an.



## DIE KILOS MÜSSEN RUNTER

Schon fast am Ziel ließ der Wind immer weiter nach. So entschieden wir uns um 17:30 Uhr auf Höhe der ersten Fahrwassertonnen nach Wismar die Segel zu bergen und die letzten Meilen unter Motor zu fahren. Um 19:20 Uhr machten wir fest im Hafen des YC Wismar – müde, aber begeistert von diesem tollen Segelerlebnis und stolz auf unsere mal ganz andere Leistung im Segeln.

Insgesamt fuhren wir in 34 Stunden 204 Seemeilen, davon 188 unter Segel. Wir sammelten zahlreiche Erfahrungen beim Navigieren, Setzen, Bergen und Reffen der Segel sowie dem Steuern solch eines Schiffes auf ganz anderen Kursen und über viel längere Zeiten und Distanzen als wir es bisher gewohnt waren. Für uns war es ein beeindruckendes Segelwochenende, dass uns nicht nur gezeigt hat, dass Fahrtensegeln alles andere als langweilig ist, sondern uns auch ermöglicht hat, dem Segeln unter herausfordernden Bedingungen treu zu bleiben.

*Karen Fischer*

Sonntag, 14 Uhr, strahlend blauer Himmel, 8°C leichte Brise – wer hätte das gedacht, bei dem Wetter der Tage zuvor. Treffpunkt: Parkplatz in Phöben vor dem Angelverein. Diesmal waren es nicht so viele wie sonst. Ute hat uns einen Weg rausgesucht, den wir sonst im Sommer mit dem Boot auf der Havel fahren. Parallel sozusagen verläuft der



3 7 1 k m lange Rad-Wander-Weg zu den Havelwindungen zwischen Phöben und Ketzin. Er beginnt bei Waren (an der Müritz) und verläuft über Oranienburg, Berlin, Potsdam, Brandenburg, Rathenow nach Wittenberge durch vier Bundesländer. Er wurde am 8. Mai 2009 eröffnet und fand von da an große Be-

liebtheit. Von den 371km sind wir knapp 8km gewandert bei bester Laune und jeder mit seinem Picknick-Rucksack auf den Schultern. Auch ein Bollerwagen für den Jüngsten und ein Fahrrad für eine Seniorin waren mit von der Partie. Hier und da gab es einiges zu erzählen, was man so an Weihnachten und

Silvester erlebt hat. Die Landschaft war ein Traum, Gänse sind über unsere Köpfe geflogen und haben einen Rastplatz gesucht. Die Luft war klar und sauber, jeder Atemzug war ein Genuss, der Blick ringsum eine Augenweide. Wo sonst während der Saison die Boote über die Havel schippern war es an diesem Tag sehr ruhig auf dem Wasser. Nach einer knappen Stunden gab es dann eine Rastpause und jeder konnte sich nach Lust und Laune stärken für den anschließenden

Rückmarsch. Käsehäppchen, Salzgebäck, Bouletten, Schmalzstullen und saure Gurken. Dazu Tee, Kaffee, Wein oder Glühwein und wer wollte einen kleinen Kräuterling. Die Brise nahm leicht zu und es wurde überlegt eine etwas windstillere Strecke zurück zu nehmen. Gesagt – getan. Gegen halb Fünf waren wir wieder zurück an unseren Autos. Schnell



noch alles Gute für die Woche gewünscht und jeder trat seinen Heimweg an. Danke liebe Ute – es war ein sehr schöne Nachmittag.

*Angela Walles*



## WIR NAHMEN ABSCHIED VON

*Sybil Ziprian*

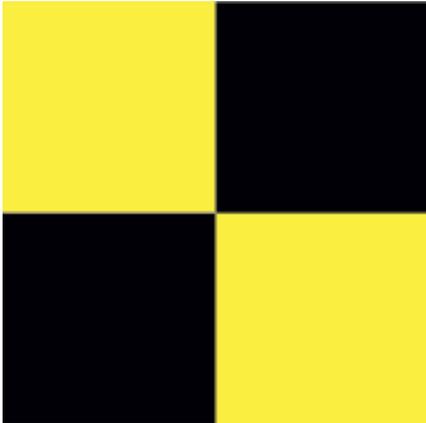
*Brunhilde Kretschmer*

*Peter Eumrich*

*Christel Häntsch*

*Karin Schwartze*

**Ihre Liebe zum Wasser war die Woge, die sie trug.**



Am 15. März wird alles anders. Corona bestimmt unser Leben und das Vereinsleben wird auf das Minimum zurückgefahren.



25. April: Ansegeln und kein Boot ist im Wasser? Corona zwingt alle zum Ausharren. Jan Fischer sendet einen Videogruß.



Mit Ausnahmegenehmigung des Gesundheitsamtes kann es am 1. Mai endlich losgehen – die ersten Boote können ins Wasser.



Mit vereinten Kräften und vollem Körpereinsatz wurde am 23. Mai ein Dalben versetzt.

## EREIGNISSE 2020



Vollversammlung mal anders. Ganz coronakonform treffen sich die Vereinsmitglieder am 23. September an der frischen Luft.



Hält es? Aber klar doch! Mit dem Neuzugang, einem Plattbodenschiff von 9,5 Tonnen, bekommt der Kran endlich mal etwas zu tun.



Keine Weihnachtsfeier dieses Jahr, kein Gezapftes zum Jahresende, aber immerhin ein Weihnachtsbaum.



Anfang 2021 fällt der Segelverein in Winterschlaf. Mal sehen, was das neue Jahr mit sich bringt.